

Kultureller Dialog

Beijing Symphony Orchestra und der Deutz-Chor Köln e.V. musizieren in der Philharmonie

Von JOHANNES ZINK

KÖLN. Den Austausch kultureller Visitenkarten haben wir in der Philharmonie aus Anlass der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Peking und Köln erlebt. Grund genug für ein sinfonisches Konzert, das Klangkörper aus beiden Städten verbindet: Das exzellente Beijing Symphony Orchestra aus dem Reich der Mitte und die stattliche Männerstimmgewalt des Deutz-Chores Köln e.V. als Vertreter der Domstadt. Chorpräsident Johannes Schiffgen begrüßte Kölns OB Jürgen Roters, den Generalkonsul der Volksrepublik China Wen Zhenshun, den Deutschen Botschafter in China Michael Schäfer und NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans.

Nachdem auch OB Roters noch einmal das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Metropolen betont hatte, gab es Gelegenheit, sich die musikalische Seite des Dialogs anzuhören. Köln präsentierte sich sinfonisch mit Heinz Walter Florins



Deutsch-Chinesischer Dialog in der Philharmonie. (Foto: Brill)

„Symphonie in Kölsch“, randvoll mit musikalischen Anspielungen und großen Chöreinsätzen plus Rockband und Gesang von Darren Williams und Michael Hirsch.

Die Gäste aus Peking hatten mit Dai Yuqiang, Wei Song und Warren Mok drei formidable Tenöre als Reisebegleiter, die sich im zweiten Teil für ihre beeindruckenden Puccini- und Lehár-Interpretationen mit Recht bejubeln lassen durften. Tan Lihua, Chefdirigent der Pekinger Sympho-

niker, übernahm dazu den Taktstock. Tenorarien über chinesische Volkslieder rundeten das Ganze sympathisch ab. Der Deutz-Chor, verstärkt um zwei Bonner Vokalensembles rahmte diese zweite Hälfte mit Verdis „Nabucco“ und Beethovens „Ode an die Freude“ nobel ein. Eine der Zugaben, wiederum ein Volkslied, hatte der Chor phonetisch auf Chinesisch einstudiert, im Sinne des Anlasses ein schönes Zeichen der Verbundenheit.